



Bilder wie diese aus Mittersill sind den Salzburgern noch sehr gut in Erinnerung, die Politiker in Wien scheinen sie verdrängt zu haben

Bis 2016 hätte es viel mehr Geld für den Hochwasserschutz geben sollen, doch:

Bund bricht sein Versprechen

Offenbar sind die verzweifelten Gesichter und zerstörten Existenzen bei den Hochwassern 2002 und 2005 in Salzburg nicht mehr so wichtig. Denn: Wien hat uns Salzburgern die Zusatzmittel für den Hochwasserschutz gekürzt. Projekte wie in Hallein werden verzögert. Dabei wäre die Vorsorge viel billiger als der Akut-Fall.

Es ist immer das Gleiche! Angesichts des hüfthohen Wassers im Ortszentrum von Mittersill und hunderter zerstörter Existenzen machte Wien mehr Geld für den Hochwasserschutz locker. Kaum ziehen die Jahre ins Land, heißt es: Kommando zurück, wir müssen sparen.

Bis 2016 versprach der Bund, 15,3 Millionen Euro mehr locker zu machen. Von heute auf morgen nahmen die Politiker das Versprechen im Mai zurück.

Für Salzburg bedeutete das im Jahr 2011: 8,9 Millionen Euro. 2012 sind es nur mehr 7,3 Millionen Euro, dabei sind wir mit unseren Hochwasserschutz-Projekten noch lange nicht fertig. Hallein wird gerade ge-

baut, das wird sich jetzt verzögern. Auch in Altenmarkt steht ein wichtiges Vorha-

ben an. Dabei wäre vorsorgen weitaus klüger als nachher zu reparieren. Beispiel Mittersill: Dort richteten die Fluten zirka 50 Millionen Euro Schaden an. Der Hochwasserschutz kostete zwölf Millionen Euro.

Auch Niederösterreich war von der Kürzung betrof-

fen, Landeshauptmann Erwin Pröll, holte sich drei Millionen zurück. Seine Seilschaften nach Wien stimmen offenbar. Salzburgs Landesrat Sepp Eisl will in Salzburg eine Krisensitzung mit anderen Landesvertretern einberufen.

MELANIE HUTTER

Dipl.Ing. Robert Loizl ist in Salzburg Leiter des Referats Schutzwasserwirtschaft. Die Bilder aus den Jahren 2002 und 2005 verfolgen ihn.

Herr Loizl, weniger Geld vom Bund. Was bedeutet das für Salzburg?

„In Zahlen haben wir 2011 vom Bund 8,9 Millionen Euro für den Hochwasserschutz bekommen, heuer waren es nur noch 7,3 Millionen Euro. Da zirka 75 Prozent der Mittel vom Bund kommen, tut



„Die Kürzung tut sehr weh“

das Salzburg weh, das muss ich betonen.“

Aber die Mittel waren schon zugesagt?

„Nach dem Hochwasser 2005 hieß es: Bis 2016 gibt es pro Jahr um 15,3 Millionen Euro mehr für alle Bundesländer. Die Gelder

wurden mit einem Schlüssel aufgeteilt. Heuer im Mai hieß es dann plötzlich, dass sich der Bund diese Zusatzmittel nicht mehr leisten kann.“

Was bedeutet das für laufende Projekte, wie zum Beispiel in Hallein?

„Wahrscheinlich, dass wir nicht so viel investieren können, wie wir wollten.“



Dipl.-Ing. R. Loizl